

Rheuma kann auch die Haut treffen

Telefonaktion mit Experten des Kooperativen Rheumazentrums Münsterland e. V.

Die kalte Jahreszeit ist für viele Menschen eine Leidenszeit. Gelenksbeschwerden etwa machen sich sehr unangenehm bemerkbar. Weniger bekannt ist, dass es auch rheumatische Erkrankungen gibt, bei denen die Haut stark betroffen ist. Die Behandlung dieser Krankheitsbilder erfordert eine gut vernetzte Zusammenarbeit von Rheumatologen und Hautärzten. Die WN-Telefonaktion in Zusammenarbeit mit dem kooperativen Rheumazentrum

Telefonaktion



Rheuma

Münsterland e. V. widmet sich am Mittwoch (13. Dezember) nicht nur den klassischen entzündlich-rheumatischen Erkrankungen, sondern setzt mit dem Dermatologen PD Dr. Dr. Jan Ehrchen einen Akzent auf rheumatische Erkrankungen mit Beteiligung der Haut.

Die Schuppenflechte (Psoriasis) ist eine bekannte Hautkrankheit. Sind die Gelenke beteiligt, spricht man von einer Psoriasis-Arthritis. Zumeist ist die Haut schon befallen, bevor sich die typischen Gelenksymptome zeigen. Beim Raynaud-Phänomen, einer Durchblutungsstörung in Fingern und Zehen, zeigt sich zunächst eine weiße Hautverfärbung – der Volksmund spricht von „Leichenfingern“. Danach wird die Haut blau und färbt sich dann zart rosa. Dieses Trikolore-Phänomen kommt bei entzündlich-rheumatischen



Bloß keine Schonhaltung: Bei Rheuma ist es wichtig, aktiv zu bleiben.

Ritz: dpa



Prof. Michael Hammer



Dr. Mechthild Surmann



Dr. Ludwig Bause



PD Dr. Dr. Jan Ehrchen

Erkrankungen des Bindegewebes vor, nicht selten ist es eine harmlose vegetativ bedingte Durchblutungsstörung. Eine gute Diagnose ist wichtig. Das gilt auch bei Borreliose, einer Infektion nach Zeckenbiss, die Haut und Gelenke betreffen kann.

Viele Neuerungen gibt es bei der Therapie von Schuppenflechtenarthritis und Schuppenflechtenarthritis. „Aber auch bei vielen anderen entzündlich-rheumatischen Erkrankungen gibt es neue Medikamente, die den Entzün-

dungsprozess besänftigen oder zur Ruhe bringen“, sagt Prof. Dr. Michael Hammer.

Trotz moderner medikamentöser Behandlung sind Schmerzen und Schäden an Gelenken, Muskeln und Sehnen nicht immer vermeidbar. „Viele Menschen auch in höherem Alter wollen trotz einer Arthrose oder Arthritis im Leben stehen und mobil sein. Orthopädische Eingriffe wie Endoprothesen an Hüfte oder Knie und entsprechende Eingriffe an der Wirbelsäule können die Le-

bensqualität und die Funktion wieder deutlich verbessern“, so Prof. Hammer. Der Behandlungserfolg hängt wesentlich davon ab, dass eine Diagnose früh erfolgt.

Die Experten der Telefonaktion sind Mitglieder des Kooperativen Rheumazentrums Münsterland, in dem sich niedergelassene Ärzte, Fachkliniken und das UKM engagieren. Unsere Experten erreichen Sie am Mittwoch von 17 bis 19 Uhr: Prof. Dr. Michael Hammer, Chefarzt der Klinik für

Rheumatologie, St.-Josef-Stift Sendenhorst

☎ 02 51/6 90 90 79 10

Dr. Mechthild Surmann, niedergelassene internistische Rheumatologin

☎ 02 51/6 90 90 79 20

Dr. Ludwig Bause, Chefarzt der Klinik für Rheumaorthopädie, St.-Josef-Stift Sendenhorst

☎ 02 51/6 90 90 79 30

PD Dr. Dr. Jan Ehrchen, Oberarzt an der Hautklinik des Universitätsklinikums Münster

☎ 02 51/690 90 79 40